Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements Eugen Böhmer, Leipzigerstraße 104, Cigarren- und Hinrl. Tyrchandlung, F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77, Gustav Uhlig, große Klausstraße 18, Uhren- und Musikdecklager. H. Pfug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 32. Reichardt & Sohn in Giebichenstein, Burgstraße 50.

Hallesches Tageblatt.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncenbüreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig 2c., R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüßler in Hannover 2c. und Zeidler & Co. in Berlin.

№ 265. Dienstag, den 12. November 1872.

Zur Tagesgeschichte.

Politische und militärische Kreise Belgiens haben bekanntlich in einer früheren Rede des Herrn Präsidenten der französischen Republik Veranlassung zu Besorgnissen für die Neutralität ihres Landes gefunden. Herr Thiers hatte, gelegentlich der Debattirung der neuen Grenze in der Nationalversammlung, die Sambre- und Maaslinie als die künftige Operationsrichtung französischer Heere nach Osten bezeichnet und damit den Leitern des belgischen Kriegswesens natürlich die Frage nahegelegt, welche Pflichten Belgiens neutrale Stellung angesichts einer mehr oder minder fernen Eventualität jener Art dem Lande vorschreibe. Man erachtete eine Umgestaltung des Heerwesens im Sinne einer allgemeinen Landesvertheidigung durch die allgemeine Wehrpflicht sowie die Anlegung von Befestigungswerken für nothwendig, welche einem eventuellen Einbruch französischer Heere den Weg versperren könnten. Obgleich Entwürfe in diesem Sinne vorläufig erst auf dem Papier bestehen und sich noch in einem ziemlich unentwickelten Stadium der Diskussion befinden, obwohl es namentlich mehr wie zweifelhaft ist, daß die Kammer noch in der bevorstehenden Session mit einem Wehrgesetz befaßt werden wird, unterlassen es dennoch französische Blätter nicht, Belgien und seiner Regierung ihr Mißfallen über diese Projekte zur eventuellen Vertheidigung des Landes zu bezeugen. Besonders wild geberdet sich „Siecle" dabei.

Das Blatt übersieht, daß die Defensivwerke zwischen Sambre und Maas nicht gegen das „besiegte und versümmelte" Frankreich gerichtet sind, sondern gegen jenes, welches sich bereits im Mai 1871, gelegentlich der Diskussion des Friedensvertrages mit der künftigen Operationslinie französischer Heere beschäftigte und dazu das neutrale belgische Gebiet höchst ungenirt in Anspruch nahm. Das Blatt meint nun ungenirt einen Trumpf auszuspielen, wenn es versucht die Belgier glauben zu machen, daß die Befürwortung oder gar die Initiative einer Annexion des Landes an Frankreich jemals hätte ernstlicher Weise in den Ideenkreis der deutschen Politik eintreten können! Es heißt wahrlich den Belgiern ein sehr geringes Verständniß für ihre Zeit und deren Geschichte imputiren, wenn man glaubt, ihnen auch heute noch dergleichen Märchen aufbinden zu können. Heute, nachdem nicht nur der Krieg von 1870 den großen Nutzen der belgischen Neutralität für Deutschland erwiesen, sondern auch die offizielle Relation des großen Generalstabes darthut, daß der seit längerer Zeit für den Fall eines französischen Angriffs vorbereitete Operationsplan nach Westen auf die Neutralität Belgiens, der Niederlande und der Schweiz ganz besondere Rücksicht genommen hatte. Das Blatt würde der Wahrheit bedeutend näher kommen, wenn es „seinen Freunden" in jenem Lande versicherte, daß Deutschland ein „Verschlingen" Belgiens durch Frankreich so wenig geduldet haben würde, wie die Annexion auch nur eines einzigen Schornsteins auf deutscher Erde!

Von sonstigen Pariser Nachrichten wäre in erster Reihe eine Mittheilung der Patrie erwähnenswerth, wonach das französische Kriegsbudget für das nächste Jahr 441 Millionen Francs und die Effectivstärke mit Ausschluß der gegenwärtig 29,000 Mann starken Gensdarmerie 424,000 Mann betragen wird. Die Discussion des Armee-Organisationsgesetzes soll gleich (?) nach der des Budgets beginnen.

Wiener Blätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Kopenhagen:

„Das Ministerium legte dem König ein ausführliches Memorandum über die Nordschleswig-Frage vor, in welchem der Nachweis geliefert wird, daß Nordschleswig im Sinne der zu Recht bestehenden „Constitutio Valdemariana" stets einen integrirenden Theil Dänemarks bildete, demnach niemals zum deutschen Bund gehören konnte. Auf Grund dieses Memorandums wird Dänemark mit Deutschland über Nordschleswig verhandeln."

Die Presse, welcher wir dieses Telegramm entnehmen, läßt es sich, vielleicht in Anbetracht des Umstandes, daß zum Verhandeln doch immer Zwei gehören, an einer anderen Stelle angelegen sein, den nach ihrer Meinung zunehmenden Einfluß der Björson'schen Richtung in Dänemark zu constatiren, der sich bereits in der dänischen Armee einbürgere. Von deutscher Seite können leider nur Anzeichen des Gegentheils constatirt werden.

In der luxemburgischen Deputirtenkammer ist Hr. v. Blochhausen, der Führer der Klericalen, mit 20 gegen 15 auf Hrn. Tousch gefallener Stimmen zum Präsidenten erwählt worden.

Deutsches Reich.

Landtag.

— Im Herrenhause stimmten, wie bekannt für den Below'schen Antrag 100 mit Ja und 64 mit Nein. Jene 100 Stimmen bilden demnach die widerstrebende Majorität des Herrenhauses gegen die liberalisirende Reform der Kreise. Jene 100 Herren setzen sich zusammen aus: 1 Prinz, 1 Herzog, 1 Fürst, 41 Grafen, 17 Freiherren, 38 vom einfachen Adel und 1 Bürgerlichen. Es vertraten von ihnen: 2 Domstifter, 3 Grafenverbände, 4 Kron-Syndikate (Uhden, Götze, Lippe und Frankenberg-Ludwigsdorf), 7 sind durch allerhöchstes Vertrauen berufen, 8 vertreten Familien-Verbände, 14 sind erheblich und 62 vertreten den alten und befestigten Grundbesitz. — An jener Abstimmung betheiligten sich nicht 119 Herren, die zum Theil entschuldigt waren, zum Theil ohne Entschuldigung fehlten, und zwar: 1 Prinz, 3 Herzoge, 21 Fürsten, 44 Grafen, 13 Freiherren, 17 vom Adel und 20 Bürgerliche. Diese 119 vertraten folgende Kategorien: 1 Domstift, 2 Familien- und 4 Grafenverbände, 4 Kron-Syndikate, 15 Städte, 19 den alten und befestigten Grundbesitz, 32 sind durch allerhöchstes Vertrauen berufen und 42 sind erblich. Die Städte, welche gefehlt haben, sind: Mit Entschuldigung: Dortmund, Glogau, Potsdam, Elberfeld, Mühlhausen, Aachen, Greifswald; ohne Entschuldigung: Bromberg, Bonn, Frankfurt a. d. Oder, Trier, Coblenz, Frankfurt a. Main, Nordhausen und Crefeld.

Berlin, 9. November. Gestern sind die Würfel gefallen, die entscheidenden Beschlüsse gefaßt worden. Der Berliner Correspondent der Magdeb. Ztg. theilt unter dem gestrigen Datum Folgendes mit: Heute Mittag um 2 Uhr hat Ministerrath stattgefunden, in welchem über die Stellung der Regierung zu der parlamentarischen Krisis und speciell zu der Kreisordnungs-Vorlage Beschluß gefaßt worden ist. Man darf mit voller Zuversicht die Ueberzeugung aussprechen, daß die schon durch unzweifelhafte Erklärungen bekannt gewordenen Absichten der Regierung zur vollen Ausführung gelangen werden. Die Beschlüsse des Staatsministeriums werden ohne Zweifel die allerhöchste Sanction erhalten haben und es liegt nicht der mindeste Grund vor, welcher an der Festigkeit der Regierungspolitik einen Zweifel aufkommen ließe. Zur Theilnahme an dem Conseil war auch der Kronprinz aus Potsdam herüber gekommen. Derselbe hat der schwebenden Angelegenheit die lebhafteste Aufmerksamkeit von vorn herein gewidmet und sich wiederholt über den Stand der Verhältnisse und die Absichten der Regierung vom Grafen Eulenburg Vortrag halten lassen. Wie man hört, hat der Kronprinz seine vollste Zustimmung zu den Beschlüssen und Schritten der Regierung zu erkennen gegeben.

Fürst Bismarck mag über die Kreisordnung abweichende Meinungen haben, bezüglich der Nothwendigkeit der Reform des Herrenhauses, welches seine Politik schon so oft gehemmt hat, denkt er so wie Graf Eulenburg. Nach einer officiösen Mittheilung der Correspondenz Stern ist aus Varzin ein Promemoria in Berlin eingegangen, welches, wie von Personen, die darum wissen können, auf das allerbestimmteste versichert wird, sich vollkommen auf den Boden der thatsächlichen Nothwendigkeiten stellt, wie sie sich durch den Widerspruch des Herrenhauses entwickelt haben. In diesem Documente soll gerade die Nothwendigkeit einer Reform und zwar einer weitgehenden Reform des Herrenhauses der eigentliche Gegenstand der Erörterungen des Fürsten sein.

— Präsident v. Forckenbeck ist heute hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach sollen die Conferenzen mit dem Ministerium unmittelbar beginnen.

— Die Neue Freie Presse läßt sich telegraphiren: Die Dispositions-Stellung des Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen hat große Genugthuung erregt. Als dessen Nachfolger wird der jetzige Ober-Präsident Pommerns, von Münchhausen, der in Sachsen begütert ist, genannt.

Feuilleton.

Ein wildes Mädchen.

Novelle von M. Berger.

7) (Fortsetzung.)

Das Leben im Hause der Gräfin erhielt durch die Eröffnung ihrer Salons eine ganz andere Physiognomie. Besuche waren zu empfangen und wieder zu geben, Gesellschaften, Diners, Soupers und Bälle füllten die Stunden reichlich aus.

Mara blieb nur für die kurze Zeit bis zwölf Uhr Mittags das Recht, über ihre Beschäftigung selbst zu verfügen. Sie, die gewohnt war unumschränkte Herrscherin ihres Willens zu sein, mußte sich fügen, mußte ein Dasein führen, was ihrer innersten Natur und der Art, wie sich ihr Character in den letzten Jahren entwickelt hatte, auf das Entschiedenste zuwider war.

Selbst in die Tiefe ihrer Gedanken- und Ideenwelt drängte sich diese Veränderung um sie her; hatte sie bisher sich stets ihre eigene Meinung gebildet, und war ihr dies gestattet gewesen, da die Ansichten nur allgemeine Ereignisse, Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft betroffen, so mußte sie nun schweigen oder das Gesetz des Hergebrachten ehren lernen als unverletzlich, sobald sich eine Unnatur oder Lächerlichkeit die gesunde Logik ihres Geistes frappirte.

War Graf Lendow ihr bisher feindselig oder gleichgültig begegnet, so wachte er nun über alles, was sie in Gesellschaft that oder sagte, mit Argwohn, und stets hatte er einen Tadel für sie am Morgen nach einem gemeinsam besuchten Ball oder Souper.

Herr von Raden war auch hier wieder der hülfbereite Freund und Berather.

„Nach was wird der Mensch beurtheilt und beachtet in jener Welt des bunten Flitters und der brennenden Kerzen," fragte Mara ihn eines Abends, als sie heftigen Kopfwehs wegen aus der Oper zurückgeblieben war, und er kam, ihr Gesellschaft zu leisten.

„Mein Kind, nach dem, was er ist," antwortete der junge Mann erstaunt.

Sie aber schüttelte den Kopf.

„Raden, Sie irren sich, denn was der Mensch wirklich ist, kommt dort nicht in Betracht. Was Einer wirklich ist, ob ein Engel des Lichtes oder ein Dämon der Finsterniß, das hütet sich Jeder zu zeigen in jener geschminkten und geschmückten Versammlung, wo alles auf den Schein berechnet ist und doch Niemand wirklich getäuscht werden kann, weil Alle von Allen wissen, und Jeder dieselben Mittel gebraucht. O, Herr von Raden, ich habe viel verloren, seit ich diese Versammlungen besuche, aber ich habe auch manches gewonnen: ich beneide Keinen unter diesen ewig lächelnden, stets freundlichen Menschen, die ihren Geist in Ketten legen, daß er sich nicht frei entfalten darf."

Herr von Raden folgte bestürzt dem Gedankengange des braunen Mädchen und mußte sich zugestehen, daß sie in vielem die Verhältnisse richtig erkannte.

Er beobachtete Mara von nun an genauer, wenn sie unter Menschen war, und zum ersten Male fiel ihm auf, welche finstere Falte auf ihrer Stirne lag, sobald sich ihr Jemand in artiger Weise näherte. Ein Mißtrauen zeigte sich in allen ihren Aeußerungen, sie wandelte umher wie eine Gefangene, die ihre Fessel nachzieht, sie athmete schwerer, als sei ihr die Luft zu heiß und drückend.

Wie war sie eine andere, wenn er ihr zuweilen auf den winterlich beschneiten Straßen in einfacher Kleidung begegnete, bedeckt von den weißen Flocken, Lust und Fröhlichkeit in den schönen, dunklen Augen, oder wenn sie dahinfuhr auf der spiegelklaren Fläche des zugefrornen Flusses, rasch und behende, dabei graciös und leicht wie keine von den Uebrigen.

„Hier sind Sie glücklicher wie auf den Bällen!" sagte er eines Tages zu ihr.

Triumphirend sah sie ihn an: „Der Lorbeer und die Orange dürfen nicht in kalten Säulenhallen stehen, da keine Sonne sie grüßen kann, das braune Kind des wilden Volkes darf nicht in heiße Säle eingesperrt werden, da es keine Freiheit giebt, und man Bewegungen und Worte nach Regeln modeln muß."

Sie sagt es und fliegt fort wie eine Sternschnuppe über das klare Himmelszelt.

Die Ketten zerreißen.

In dem Salon der Gräfin Lendow war eine Bühne aufgerichtet, der Vorhang emporgezogen, eine bunte Menge schwirrte redend und Stellungen probierend darauf herum. Im Zuschauerraum befanden sich nur wenig Auserlesene, auf deren Urtheil die Gräfin Großes hielt, sie waren erkoren, den Proben zu den lebenden Bildern anzuwohnen.

„Wenn ich bitten darf, verlassen Herren und Damen jetzt die Bühne, wir wollen das erste Bild probieren," rief Graf Lendow, und fügte die Namen Derer hinzu, welche zu den Darstellern gehörten.

Das Bild stellte Rebecca vor, Eliazar einen frischen Trunk reichend.

Mara hatte seit dem Eintritte der Gäste schweigend und gleichgültig auf das Treiben um sie her blickend, in einer Fensternische gestanden, den Arm auf das breit hervorspringende Gesimse gestützt.

Es war an und für sich ein Bild — das schöne, dunkle Mädchen, dessen helle Kleidung sich scharf abhob von dem glühenden Roth der Damastgardine, welche die Gestalt gewissermaßen einrahmte.

Der Saal füllte sich und mit den Uebrigen war auch

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187211123/fragment/page=0001

— In der heutigen Conseilssitzung, welche unter Vorsitz des Kaisers stattfand, wurden die Vorlagen über die Kreisordnung und die Civil-Ehe, sowie die Thronrede festgestellt, womit, soweit bisher bestimmt ist, der Kaiser persönlich am Dienstag die Landtagssession eröffnen wird.

— Wie der Magdeb. Ztg. von hier geschrieben wird, beabsichtigt die Regierung eine durchgreifende Reform des Herrenhauses.

— Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt officiös: „Die hier eröffneten Conferenzen über die sociale Frage tragen den Character vertraulicher Besprechungen an sich, über deren Ergebniß die beiderseitigen Herren Bevollmächtigten demnächst an ihre hohen Regierungen Bericht zu erstatten haben werden. Selbstverständlich ist daher jede vorherige Veröffentlichung über den Inhalt dieses Gedankenaustausches unstatthaft. Was daher in der Presse hierüber verlautet, ist von vornherein als müßige Erfindung anzusehen.

Die ausdrückliche Versicherung, welche dem größten Theil der Tagespresse überflüssig erscheinen könnte, ist dadurch nöthig geworden, daß von einer bestimmten Seite her, die weder in Berlin noch in Wien Verbindungen hat, in Betreff der socialen Conferenzen eine Vertrautheit zur Schau getragen ist, welche bereits, z. B. in der Magdeb. Ztg., eine völlige Verkennung der Tendenzen dieser amtlichen Besprechungen über die wichtige Frage veranlaßt hat."

— Nach neueren Nachrichten sollen bei einem künftigen Kriegs- oder Mobilmachungsfalle für die Landwehr jedes Armeecorps zwei Landwehrbataillone als Depot- oder Ersatzbataillone aufgestellt werden. Bisher war hierfür pr. Armeecorps nur ein Bataillon, und zwar das Reserve-Landwehrbataillon bestimmt, welche Bataillone jedoch, so weit die Mannschaftsstämme dafür schon vorhanden waren, in dem Endabschnitt des letzten Krieges ebenfalls mit mobil gemacht und theilweise auch activ verwendet worden sind. Anderseits werden indeß für den oben bezeichneten Fall die Completirungsmaßregeln der Landwehrtruppen nothgedrungener Weise eine durchgreifende Aenderung erfahren müssen, da bei dem normalen Verlauf der Verhältnisse der Mannschaftsstand für die gesammte Süddeutsche Landwehr erst binnen 12 resp. 10 Jahren, und selbst für die Norddeutsche Landwehr, so weit dieselbe nicht den Altpreußischen Provinzen angehört, erst binnen 5 resp. 7 Jahren als complet angenommen werden kann. Voraussichtlich dürfte dies durch eine erhöhte Heranziehung der Ersatzreserve erster Klasse erfolgen, und erscheint es nicht unwahrscheinlich, daß die vorerwähnten Landwehr-Depot-Bataillone zum Ausexerciren derselben bestimmt sind.

Dresden, 10. November. Se. Majestät der König Johann und Ihre Majestät die Königin Amalie von Sachsen begingen heute das Jubiläum Allerhöchstihrer Vermählung, welche am 10. November 1822 durch Procuration und am 21. November jenes Jahres persönlich stattgefunden hat.

Als Gemahl der vierten Tochter des verstorbenen Königs Maximilian I. Josef von Baiern — dessen erster Ehe eine Prinzessin und ein Prinz, und dessen zweiter fünf Prinzessinnen, unter diesen die beiden am 13. November 1801 und am 27. Januar 1805 zu München geborenen Zwillingspaare, entsprossen sind, — gleich nahe mit dem österreichischen Kaiserhause wie mit den Königlichen Familien Preußens und Baierns verwandt und durch seine Kinder mit anderen Regentenfamilien in nächste Verbindung getreten, sieht des Königs von Sachsen Majestät in diesen Tagen Mitglieder und Vertreter der vornehmsten Fürstenhäuser in Seiner Hauptstadt versammelt, an ihre Spitze Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin und Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

— Der Ehe König Johanns und der Königin Amalie entsprossen drei Prinzen und sechs Prinzessinnen, von denen zur Zeit nur drei noch am Leben sind: der am 23. April 1828 geborene Kronprinz Albert, seit 18. Juni 1853 mit der Prinzessin Caroline, des Prinzen Gustav von Wasa Tochter, vermählt; die am 4. Februar 1830 geborene und seit 1850 mit dem Prinzen Ferdinand von Sardinien, Herzog von Genua, vermählt gewesene, seit 1855 verwittwete Prinzessin Elisabeth, und der am 8. August 1832 geborene Prinz Georg, seit 1859 mit der Prinzessin Maria Anna, Infantin von Portugal und Algarbien, vermählt, aus welcher Ehe die Prinzessinnen Mathilde und Maria, sowie die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max entsprossen sind.

— Die zur Feier des Vermählungs-Jubiläums am königl. Hofe erwarteten fürstlichen Gäste sind sämmtlich eingetroffen. Die Ankunft des Deutschen Kaisers, der Kaiserin und des Kronprinzen ist am 9. Nachmittags auf dem Leipziger Bahnhofe erfolgt. Vor dem Bahnhofe war eine Ehrencompagnie mit der Fahne und Musik vom Leibgrenadierregiment aufgestellt. Ein überaus zahlreiches Publikum füllte die festlich geschmückten Straßen, welche vom Bahnhofe nach dem königl. Schlosse führen, besonders den großen Platz vor dem Bahnhofe und den Kaiser-Wilhelms-Platz, wo von Seiten der Stadt eine prachtvolle Ehrenpforte (eine Nachbildung des brandenburger Thores in Berlin) errichtet war, sowie die ebenso reich wie geschmackvoll decorirte alte Elbbrücke.

Punkt 3 Uhr nahte der kaiserliche Extrazug, bei dessen Eintreffen ein auf dem Perron aufgestelltes Musikchor die Melodie des Liedes „Den König segne Gott" executirte, und wenige Minuten darauf fand bereits vor dem kaiserl. Wagen die Begrüßung der allerhöchsten und höchsten Herrschaften statt, die in der herzlichsten und ungezwungendsten Weise erfolgte. Die kaiserl. und königl. Majestäten begaben sich zunächst in den Königssalon, und nach kurzem Verweilen daselbst schritten der Kaiser, begleitet von dem Könige unter den Klängen des Parademarsches die Front der Ehrencompagnie ab. Der Kaiser trug die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments, der König Johann die seines ostpreußischen Grenadierregiments.

Die Abfahrt vom Bahnhofe nach dem königl. Schlosse erfolgte in zweispännigen Hofgalawagen; im ersten die Kaiserin und die Königin Marie, im zweiten (offenen) Kaiser Wilhelm und König Johann, im dritten (ebenfalls offenen) die beiden Kronprinzen. Bei der Abfahrt wurden die Majestäten und die beiden Kronprinzen von den Tausenden und aber Tausenden, welche den Platz vor dem Bahnhofe füllten mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt, die sich während der Fahrt bis zum kngl. Schlosse ununterbrochen fortsetzten.

Lippe. Der aus Preußen übernommene neue lippe'sche Staatsminister, v. Flottwell, macht öffentlich bekannt, daß die Regierung sich in der Lage befinde, Lippe-Detmold bis auf Weiteres ohne Landtag regieren zu müssen. In zwei Wahlbezirken sei gar nichts zu Stande gekommen, und in den übrigen verweigert die Mehrzahl der Gewählten, in dem Landtag zu erscheinen. Mithin wird das — Jagdgebiet Sr. Durchlaucht fortan nach dem alten guten Muster des reinsten Patriarchenthums regiert werden.

Frankreich.

Paris, 8. November. Die letzten deutschen Truppen verließen heute Morgen um 11 Uhr 10 Minuten Chalons. Die Stadt ist mit Fahnen geschmückt und die Bewohner sind wie an Festtagen auf der Straße. Die Baracken werden von der Polizei und den Pompiers bewacht; französische Truppen sind noch keine angemeldet.

— Heute begannen in ganz Frankreich die von den Bischöfen befohlenen neuntägigen Gebete, durch welche sich die Gläubigen auf die öffentlichen Gebete vorbereiten sollen, welche am 17. November in allen Kirchen Frankreichs zum Himmel gesandt werden sollen. Die vorbereitenden Gebete finden jeden Tag nach der Messe Statt und bestehen aus dem Miserere und der Litanei an die Jungfrau Maria. Für den 17. ist der Genuß des Abendmahles vorgeschrieben. In den Klöstern werden während der neun Tage fortwährend zwei Mönche oder Nonnen am Hauptaltar beten, und die gewöhnlichen Casteiungen werden in allen diesen Anstalten verdoppelt werden. Es bestätigt sich vollkommen, daß Thiers gegen die Bischöfe äußerst aufgebracht ist, die bekanntlich fast alle in ihren Hirtenbriefen die Gläubigen in ziemlich unverblümten Ausdrücken auffordern, am 17. zu Gott zu beten, damit er Frankreich von der Republik erlöse. Thiers ist dadurch um so unangenehmer berührt worden, als er bei dieser Gelegenheit alle Concessionen machte und sogar am 4. durch Victor Lefranc den Präfecten befehlen ließ, den Gottesdiensten anzuwohnen. Der Artikel des Bien Public gegen die Wallfahrten hat die Clericalen in furchtbare Wuth versetzt. Das Univers meint, daß die einzige Folge des Verbotes der Regierung, zum Grabe des h. Martins zu wallfahren, die sein werde, daß die Gläubigen sich bei demselben in größerer Anzahl einfinden würden. Was Thiers mit seinen Drohungen bezwecke, sei, durch eine Verfolgung der Katholiken die Revolutionäre der Verlängerung seiner Gewalt günstig zu stimmen.

Der Artikel des Bien Public beweise, daß Thiers der Mann sei, der an der Verwüstung des erzbischöflichen Palais Schuld sei, welcher die Jesuiten verbannt und erklärt habe, daß er immer der Mann der Revolution bleiben werde. Man ist hier sehr gespannt, was Thiers weiter thun und ob er wirklich zu ernsten Maßregeln seine Zuflucht nehme, d. h. die sehr strengen Bestimmungen in Anwendung bringen wird, welche die französische Gesetzgebung gegen Uebergriffe enthält, wie die sind, welche die Geistlichkeit sich seit den letzten 1½ Jahren zu Schulden kommen läßt. Avenir National schreibt: „Man verbreitet das Gerücht, daß am 11. Unruhen in Paris ausbrechen würden. Da die Regierung nichts erfahren hat, was diese Gerüchte rechtfertigt, so muß man glauben, daß sie von denen verbreitet werden, welche bei der Störung der Ruhe interessirt sind, um sie wie in 1851 wieder herstellen zu können. Die Regierung ist benachrichtigt und überwacht diese Leute."

— Die Bischöfe fahren fort, dem Volke bei Anempfehlung der Gebete für die National Versammlung zu predigen, daß die Verhältnisse Frankreichs viel zu verwickelt für einen weltlichen Verstand seien; Gott übersehe dies Alles und nur wem er die Einsicht gebe, der könne dem Lande Heil und Frieden stiften.

Türkei.

Constantinopel, 7. Nov. In einem heute abgehaltenen Ministerrathe wurde beschlossen, in einem großvezirielle Schreiben an den Fürsten Karl von Rumänien alle Forderungen Midhat Paschas streng aufrecht zu erhalten. Die officiösen Blätter sprechen sich bitter über die Anmaßungen des rumänischen Ministers Costaforu aus.

— Der Sclavenverkehr zwischen Tripolis und Constantinopel ist sehr lebhaft; ein englisches Schiff kam am Mittwoch mit 20 Sclaven an.

Amerika.

Neu-York, 10. Nov. Eine schreckliche Feuersbrunst verheert das Geschäftsviertel von Boston. Die Verluste sind unberechenbar. Spritzen treffen von den benachbarten Städten ein.

Baltimore, 8. Nov. Anläßlich der Wahlen ist es hier zu Ruhestörungen gekommen, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

Aus Halle und Umgegend.

G. Der Haßler'sche Gesangverein gab am 8. d. sein zweites Concert dieser Winterfaison, in welchem außer einigen Kleinigkeiten für vierstimmigen Chor das Schumann'sche Clavier-Quartett in Es, dessen schwierige Clavierpartie Fräulein Manni trefflich vortrug, und die beiden ersten Akte des Gluck'schen Orpheus zur Aufführung kamen. — Fräulein Gertrud Bußler, welche, Mitglied des Vereins, auch in dem letzten Kirchenconcert die Gefälligkeit gehabt hatte, ein Solo zu übernehmen, sang mit gewohnter sicherer Meisterschaft die dankbare aber keineswegs leichte Partie des Orpheus so schön, daß wir dem sehr thätigen Vorstande des Vereins wie für manche anderen Genüsse so auch für diesen letzten zu wahrem Danke uns verpflichtet fühlen.

— Auf die Beschwerde der hiesigen Handelskammer über die Mangelhaftigkeit des Güterverkehrs auf dem Magdeburg-Leipziger Bahnhof, wo gleichzeitig die Güterexpedition für die Halle-Casseler und Halle-Sorauer Bahn stattfindet, ist ein sehr entgegenkommendes Schreiben der Direction der Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahngesellschaft eingelaufen, welches Abhilfe der Hauptbeschwerdepunkte verspricht. „Es ist," heißt es in dem Schreiben, diesseits, sowie Seitens unserer Beamten nach Kräften das Möglichste geschehen, um den Güterverkehr auf unserer Bahn, sowie das hiermit in Verbindung stehende Geschäft der Ein- und Ablieferung der Güter im Gange zu erhalten. Wenn der angestrebte Erfolg nicht erzielt worden ist, so hat dies in dem stark gesteigerten Güterverkehr, insbesondere für unsere Strecken noch durch das Darniederliegen der Schifffahrt auf der Elbe vermehrt, sowie in den Verkehrsstockungen auf den Nachbarbahnen, welche auf unsern Uebergangsbahnhöfen übertragen werden mußten, seinen Grund. Diese thatsächlichen Umstände sind auch die Ursache, weshalb die Abnahme der Güter bei unsrer Güter-Expedition Halle mehrfach eingestellt werden mußte. Nur die äußerste Noth kann dazu führen, herbeigeschafte Güter zurückzuwei-

---

Herr von Raden von der Bühne heruntergetreten. Er trat auf Mara zu.

„Sind Sie bei keinem der Bilder beschäftigt," fragte er freundlich. „Sie ziehen sich sichtlich von den Mitwirkenden zurück!"

„Doch, bei dem Letzten!"

„Welches ist dies?"

„O, Sie werden sehen, ich habe es selbst für mich ausgesucht!" sagte das Zigeunermädchen; ihre Stimme klang drohend.

„Wissen Sie, was morgen gefeiert wird?" redete sie weiter, und als Raden sie erstaunt anblickte, flüsterte sie, ihn verlassend: „Ein doppeltes Fest, die Tulpe besteigt den Thron und die Granate wird zerpflückt, ihre Blätter in die weite Welt zerstreut!"

„Sonderbares Mädchen," murmelte Raden vor sich hin, „in räthselhafte Worte stets ihr räthselhaftes Wesen kleidend."

Es folgte Bild auf Bild.

Der junge Graf war von seltener Heiterkeit und Liebenswürdigkeit, von nie gekannter Aufmerksamkeit für seine Mutter; es schien ein Einverständniß zwischen Beiden vorzuwalten, welches die sonst sich nicht besonders anziehenden Herzen zu einander zog.

Das letzte Bild sollte gestellt werden.

„Fräulein Mara," rief Graf Lendow. „Doch," fügte er gleich darauf hinzu, „da Sie allein in diesem Bilde beschäftigt sind, können wir es ein ander Mal probieren, das giebt uns eine Ueberraschung für die ganze verehrte Versammlung."

Mara, die einige Schritte nach der Bühne hin gethan, zögerte einen Augenblick, dann neigte sie das Haupt und kehrte zu ihrem Platze zurück.

Der Probe folgte ein heiteres Nachtmahl, und man trennte sich, zufrieden mit den Vorbereitungen, voller Freude auf das Fest. (Forts. folgt.)

Vermischtes.

Rees, 4. November. In den ersten Tagen der vorigen Woche wurde unterhalb der hiesigen Stadt, auf dem Reeser-Waard, wiederholt ein gewaltiger Raubvogel bemerkt, der besonders emsig auf die Hühner Jagd machte und deren auch einige als seine Beute davontrug. Endlich am Donnerstag gelang es dem Ackerknecht Joh. Hesseling, den rechen Räuber durch einen wohlgezielten Schuß zu erlegen. Es war ein Gold- oder Steinadler (Aquila fulva), ein prachtvolles Exemplar, mit ausgebreiteten Flügeln über zwei Meter oder ungefähr 6½ Fuß messend.

— Warschau. Die Cholera verbreitet sich hier immer mehr; das gegenwärtige naßkalte Wetter leistet der Krankheit Vorschub.

Frauenverein für Waisenpflege.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes erlaube ich mir an unsere geehrten Mitbürger die ergebenste Bitte zu richten, der unserer Pflege anvertrauten **Waisenkinder** auch in diesem Jahre freundlich gedenken, und uns mit Liebesgaben, sei es in **baarem Gelde, alten** oder **neuen Kleidungsstücken,** überhaupt **Bekleidungs-Material,** gütigst unterstützen zu wollen, um denselben, wie bisher, eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Alte Kleidungsstücke, **die ganz besonders willkommen** sind, bitten wir, wegen rechtzeitiger Vornahme etwa nöthiger Veränderungen uns **möglichst bald** zugehen zu lassen. Die für unsere Pfleglinge bestimmten Gaben werden außer dem Unterzeichneten

Frau Oberbürgermeister **von Voß,**
Herr Buchhändler **Fricke** und
Frau Assistent **Pfützner** (im Rathhause wohnhaft)

dankbar entgegen nehmen.

Halle, den 7. November 1872.

Glöckner, Justizrath.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187211123/fragment/page=0002

sen. Wir haben diesen Punkt besonders ins Auge gefaßt und werden, falls wirklich die Güter-Expedition Halle nicht mit Coulanz verfahren haben sollte, welche erwartet werden kann, für Abstellung der Beschwerde sorgen.

Wir sind dankbar, wenn wir auf die Ursachen, welche die Güterverkehrsstockungen verschulden, von anderer Seite aufmerksam gemacht werden und ziehen gern jeden Vorschlag, der eine Besserung herbeiführen kann, in Erwägung. In dieser Beziehung finden wir die Angabe, daß durch Herstellung neuer Rangirgleise eine Besserung herbeizuführen sei, begründet. Es gereicht uns zur Genugthuung mittheilen zu können, daß eine Erweiterung der Rangirgleise, so weit das Terrain dazu ausreichte, bereits angeordnet war und daß die Geleise größtentheils gegenwärtig bereits in Benutzung genommen sind. Ein vollständiger Umbau unseres Bahnhofes ist überdies in Aussicht genommen, kann aber erst zur Ausführung kommen, wenn die Projecte der neu hinzugetretenen Bahnen endgültig festgestellt sein werden. Aus dem ferneren Inhalt des Schreibens geht hervor, daß die hiesige Güterverwaltung freie Hand in der Annahme von Arbeitern hat. „Es ist aber in der That nicht der Mangel an Arbeitskräften, sondern die Verstopfung des Bahnhofs, herbeigeführt durch das Passiren zu vieler Züge und die Ueberfüllung desselben mit Wagen, welche die eingetretene Geschäftsstörung veranlaßt habe." Die Unterstellung des Bodengeschäftes unter mehrere coordinirte Beamte nicht für ersprießlich halten können. „Wir wollen übrigens," heißt es am Schluß, „diesen Punkt sofort in nochmalige Erwägung ziehen und zu diesem Behufe darüber Bericht einfordern, ob ein Theil der Geschäfte an einen selbstständigen Vorstand übertragen werden kann." Hiermit würden die Hauptbeschwerden der Handelskammer erledigt werden und verdient das coulante und entgegenkommenden Verfahre der Direction allseitige Anerkennung und Nachahmung.

— In vergangener Nacht, in welcher überhaupt bis zum frühen Morgen vielfache Ruhestörungen vorkamen, wurden von einer Anzahl böswilliger Menschen drei Stück an eine Mauer in der Königsstraße angelehnte Trottoir-Platten zertrümmert. Bei dieser Gelegenheit geben wir den unmaßgeblichen Rath, dergleichen Platten lieber der Quere als der Länge nach anzulehnen.

— Die am 9. d. auf hiesigem Wochenmarkte gezahlten Durchschnittspreise blieben dieselben wie die am 7. d. Mts. gezahlten.

— Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters. Dienstag: „Der Oheim."

— Schwurgericht. Dienstag den 12. November: 1) Die Dienstknechte Jung und Muche, beide aus Möst, Nothzucht. — 2) Der vorm. Polizei-Verwalter Schirmer in Pouch, Urkundenfälschung und Betrug.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 13. November Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Hr. Pastor Hoffmann.

— Die Stadt Halberstadt ist durch das Privilegium vom 31. Juli d. J. zur Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen im Betrage von 175,000 Rℳ ermächtigt worden. Die Anleihe hat den Zweck, der Stadt die Mittel zur Erwerbung der dortigen Gasanstalt, zur Erweiterung der Provinzial-Gewerbeschule, sowie zur Konsolidirung des städtischen Schuldensystems, wozu die Einlösung einer älteren Schuld von 100,000 Rℳ erforderlich ist, zu gewähren.

— Der Lehrer Christoph Breitenstein, bisher in Dingelstedt, ist als Lehrer an der mit dem katholischen Schullehrer-Seminar zu Heiligenstadt verbundenen Uebungsschule angestellt worden.

Naumburg, 7. November. Unsere Stadt scheint der wenig beneidenswerthe Vorzug vorbehalten zu sein, ohne Kriegerdenkmal zu bleiben, weil man zwar „das Geld dazu hat," aber zu viele Plätze, welche würdig wären, mit einem Denkmale geziert zu werden.

Eisleben, 7. November. Seit langer Zeit schon besteht hier ein Comité für Errichtung eines Luther-Denkmals. Während in den Fällen, wo es galt oft sehr zweifelhafte Größen an die Luft zu setzen, die erforderlichen Mittel sehr rasch flüssig gemacht wurden, will es mit dem Luther-Monumente gar nicht vorwärts. Die Beiträge fließen äußerst spärlich.

Nebra, 7. November. Die Aussicht auf eine practicable Chaussee zwischen Laucha und Nebra scheint ziemlich weit zu sein. Es fehlt an Arbeitskräften. Ungeachtet des guten Verdienstes melden sich auf den erlassenen Aufruf doch nur wenige Arbeitslustige.

Universität.

Leipzig, 6. November. Für das Studienjahr vom 1. November 1872 bis zum 31. October 1873 fungiren nach dem Turnus folgende Decane als Vertreter der drei jüngeren Facultäten (die älteste Facultät, die philosophische, hält am alten Brauche fest, ihr Decanat am 1. Mai neu zu besetzen): Der theologische Decan ist Prof. Dr. Gustav Fricke, ein Programm trägt bereits seinen Namen als solcher (Reformationsfestprogramm). Die Juristenfacultät hat den Professor des römischen Rechts Geh. Hof- und Justizrath Dr. Adolph Schmidt zum Decan. Die Mediciner endlich sehen den Exrector Geh. Medicinalrath Professor Dr. Wunderlich an ihrer Spitze.

Börsen-Versammlung in Halle am 9. Nov. 1872.

(Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschl. der Courtage.)

Ueber das heutige Geschäft läßt sich keine Veränderung melden, alle Getreide- und die meisten übrigen Artikel verhalten sich ruhig und die Preise sind als stationär zu betrachten; am Landmarkte waren die Produzenten mehr als bisher vertreten; das Angebot in Proben war mehr als ausreichend, zumal in Weizen, Roggen und Hafer nur den Consum gekauft werden, und zwar vorwiegend in feineren Qualitäten, während untergeordnete und schlecht conditionirte schwer und nur zu entsprechend billigeren Preisen Nehmer finden; feine Chevalier-Gerste wird nicht stark angeboten und findet zu den bestehenden Preisen willige Abnahme, alle andern Sorten haben dagegen fast nur nominelle Preise; Mineralöle sind behauptet, in Stärke ist das Geschäft nicht von Belang, alte Preise werden aber noch angelegt; in Zucker ist es stiller und Werthe nur mühsam behauptet; Brode dagegen fest.

Weizen 1000 Kilo, 80—84 Thlr. bezahlt, feinster über Notiz und wird leicht genommen.

Roggen 1000 Kilo, neuer 62—64 Thlr. bezahlt, alter 56—59 Thlr. bezahlt.

Gerste 1000 Kilo, feine Cheval. 66 Thlr. Landgerste 57—59 Thlr., ordinäre und dunkle 55—57 Thlr. zu notiren.

Gerstenmalz 50 Kilo, still, Preise nicht zu notiren.

Hafer 1000 Kilo, 47½—50 Thlr. bezahlt.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo, nichts gehandelt.

Mais 1000 Kilo, 55½ Thlr. bezahlt.

Lupinen 1000 Kilo, 44 Thlr. zu notiren.

Kümmel 50 Kilo, unverändert bei schwachem Handel 10—10½ Thlr. bezahlt.

Oelsaaten 1000 Kilo, Raps 106—107 Thlr. bez., Dotter 90 Thlr. bezahlt.

Stärke 50 Kilo, ohne Aenderung 9⅝ Thlr. incl. bezahlt.

Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco Kartoffel- 18¾ Thlr., Rüben- ohne Handel.

Preßhefe 1 Kilo, 12½ Sgr.

Rüböl 50 Kilo, unverändert 11⅙ Thlr. zu machen.

Prima Solaröl 50 Kilo, } unverändert.
Petroleum deutsches, 50 Kilo, }

Rohzucker 50 Kilo, stiller und Preise behaupten sich nur mühsam; der Umsatz betrug ca. 16,000 Ctr., 94% à 11⅛ Thlr. bezahlt, Brode bei wenig Angebot fest, ff. Melis 16⅝ Thlr. bezahlt, gemahlene bei gedrückten Preisen unverändert.

Rübensyrup 50 Kilo, 3½—4½ Thlr. bezahlt.

Rübenmelasse 50 Kilo, 1½ Thlr. bezahlt.

Pflaumen 50 Kilo, } geschäftslos.
Kirschen 50 Kilo, }

Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 15—16 Thlr. bezahlt, Brenn- 10 bis 11 Thlr. bezahlt.

Oelkuchen 50 Kilo, loco hiesige 2⁷/₁₂ Thlr. bezahlt.

Futtermehl 50 Kilo, 2½—2⅝ Thlr. bezahlt.

Kleie 50 Kilo, Roggen- 2¼ Thlr. Weizen- 1⅔—2 Thlr. bezahlt.

Heu 50 Kilo, 1½—1½ Thlr. bez.

Retour-Sendungen.

Ein Geldbrief mit 3 Rℳ an den Weber **Franz Taatz** in Reinerz in Schlesien. Absender nicht genannt.

Halle, den 9. November 1872.

Kaiserliches Post-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes dem Zimmermann **Carl Günther** zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Grundbuche Band 60 Nr. 2184 eingetragene Grundstück:

„Ein auf dem Strohhofe, Spitze 9, belegenes Haus mit Hof und Garten, nach Nr. 2360 der Gebäude-Steuer-Rolle mit 235 Rℳ jährlichen Nutzungswerth veranlagt,

am 15. Januar 1873 Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 22. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 6. November 1872.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Holtze.

Eine gr. möbl. St. nebst Schlafst. an 1 o. 2 Herren verm. Merseb. Chaussee 16, p. l.

Eine möblirte Stube und Kammer sofort zu vermiethen kl. Brauhausgasse 7/8.

Schlafstelle Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Schlafstellen Martinsgasse 18, i. H., I.

Ein Beamter sucht eine Wohnung von 30—40 Rℳ sofort oder Neujahr zu beziehen. Näheres in der Exp. d. Bl. unter **H. W.**

Eiligst zu miethen gesucht

für zwei feine Herren zwei sehr gut möbl. Zimmer in einem Hause. Hedwigsstraße, Louisenstraße, Sophienstraße, Wilhelmsstraße, alte Promenade oder vor dem Steinthor sind erwünscht. Gef. Offerten wolle man an den Universitäts-Kastellan bis heute Abend 8 Uhr abgeben.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes den Beneficial-Erben des verstorbenen Zimmermanns **Anton Gottlieb Schondorf** zu Halle a/S. gehörige, im dasigen Hypotheken- resp. Grundbuche Band 63 Nr. 2240 eingetragene Grundstück:

Ein in der Liliengasse 4 belegenes Wohnhaus nebst dahinter befindlichem Hofraum und einem Hintergebäude, — nach Nr. 2316 der Gebäude-Steuer-Rolle mit jährlich 170 Rℳ Nutzungswerth veranlagt,

am 8. Januar 1873 Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 15. Januar 1873 Vorm. 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein resp. beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle, diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle a/S., den 30. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Subhastations-Richter.
gez. Holtze.

Bekanntmachung.

Am Montag den 18. d. Mts. Morgens 9 Uhr

sollen die auf der Moritzburg hierselbst vorhandenen Kellerräume anderweit auf 3 Jahre, im Büreau des Garnison-Lazareths, woselbst auch die Bedingungen Tags zuvor Morgens zwischen 9 und 12 Uhr einzusehen sind, meistbietend verpachtet werden. Die Keller werden eine Stunde vor dem Termine zur Besichtigung geöffnet sein.

Halle, den 8. November 1872.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Gesucht eine anständ. **Schlafstelle** für ein junges Mädchen, welches am Tage außerhalb derselben beschäftigt ist. Adr. **C. 257.** befördert d. Annoncen-Expedition von

J. Barck & Co.

Ein kl. **Gummischuh** auf dem Strohhof verl. Abzug. Mittelwache 13, bei **Bierwerth.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das nachstehende, früher dem Restaurateur **Hermann Julius Schmidt,** jetzt dem Restaurateur **Christian Ebeling** zu Halle gehörige, im dasigen Hypothekenbuche Band II. Nr. 71 eingetragene Grundstück:

Ein in der großen Ulrichsstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude und Hof, wozu auch ein Garten nebst Stückchen Hof, so zu Garten gemacht ist, vom Hause Nr. 72 gehört,

nach Nr. 87 der Gebäudesteuer-Rolle mit jährlich 299 Rℳ Nutzungswerth veranlagt,

am 4. December d. Js. Vorm. 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 11. December d. Js. Vorm. 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Halle, den 29. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Holtze.

Ein ordentliches Mädchen wird bei hohem Lohn sofort gesucht kl. Steinstr. 9.

Ein **Goldschmiedegehülfe** sucht Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Am letzten Donnerstag oder Freitag ist irgendwo ein dunkelseidener Regenschirm stehen gelassen. Es wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben Kirchthor 12, 1 Tr.

Logis-Gesuch.

Eine stille Familie sucht ein Logis in der Nähe des Waisenhauses, (Preis 50—60 Rℳ) Ostern zu beziehen. Gef. Adressen bitte man alter Markt 30 im Laden niederzulegen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs nachgenannter Verpflegungsbedürfnisse, sowie der Reinigungs-Materialien für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1873, als:

Roggenbrod, Semmel, Zwieback, Weizenmehl, trockene und grüne Gemüse, Rind-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch, Colonialwaaren, Bier, Butter, Eier, Soda, Seife u. s. w.,

soll im Wege der Submission öffentlich an den Mindestfordernden, sowie die Abnahme des Spülichs und der Küchenabgänge an den Bestfordernden vergeben werden. Die desfallsigen Forderungen und Gebote sind bis zum

15. November cr. Vormittags 10 Uhr

auf unserm Büreau im Garnison-Lazareth, Stube Nr. 18, versiegelt abzugeben, woselbst um diese Stunde der Termin abgehalten werden wird.

Die Bedingungen sind ebendaselbst Morgens zwischen 10 und 12 Uhr einzusehen und von jedem Unternehmer zu unterschreiben.

Halle, den 8. November 1872.

Königliche Lazareth-Commission.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.
Kissinger Pastillen
geg. Vedauungsbeschw., Bleichsucht, Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,
Krankenheiler Pastillen
geg. Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten,
in plombirten Schachteln u. Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager in Halle in Dr. Jäger's Hirsch-Apotheke und bei Apotheker Dr. Franke, in E. Pabst's Engel-Apotheke, sowie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
9. November 1872.

Stunde	Luftdr. Par. Lin.	Dunstdr. Par. Lin.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	329,91	2,42	90	3,3	NW1
Mittags 2	329,06	2,60	76	6,1	W1
Abds. 10	329,07	2,35	91	2,8	N1
Mittel	329.35	2,46	86	4,1	—

Weintraube.
Dienstag den 12. November Nachmittags 3½ Uhr
Abonnements-Concert von der Stadt-Theater-Capelle
unter Leitung des Concertmeisters Herrn Knoop.
Entrée 3 Sgr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187211123/fragment/page=0003

Arbeitshemden von reinem Handgespinnst empf. **D. Mehlmann,** Leipzigerstr. 104.

Mein reichhaltiges Lager von **woll. Teppichen, Fussdecken, Cocosläufer** u. s. w., sowie sämmtliche Artikel in **Wollwaaren** empfehle, trotz enormer Steigerung, zu den alten billigen Preisen.

Friedr. Arnold, am Markt.

Zur bevorstehenden **Weihnachtssaison** erlaube mir auf mein **neu eingerichtetes, reichhaltigst assortirtes**

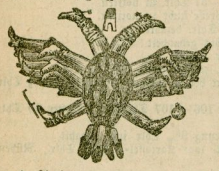
Lager von Stickereien

in jedem Genre aufmerksam zu machen. Ferner offerire **ff. Galanterie-, Korb- und geschnitzte Holzwaaren zu billigsten Preisen.**

C. Fuchs, gr. Ulrichsstraße 51.

Aug. Pabst, Schuhmachermeister,

54. Ulrichsstrasse 54.



empfiehlt hierdurch sein **großes Lager selbstgefertigter Schuh- u. Stiefelwaaren.** Auch mache ich auf mein bedeutendes Lager wasserdichter 2- u. 3fachsöhliger **Stiefeln und Stiefeletten für Herren und Knaben,** sowie **Damenstiefelchen in Zeug** mit warmem Futter, mit und ohne Besatz, in **Kalb-, Kitt-** und **echtem Ziegenleder** mit starkem Boden, ferner große Auswahl von **Knaben-Ungarstiefelchen** mit und ohne Lackstulpen und ganz von Lackleder, mit und ohne Falten, **Ballschuhe** und **Stiefelchen** in Atlas, echter Goldbronze, Safian und Satin, überhaupt auf alle in das Schuhmacherfach schlagenden Artikel aufmerksam.

Brennmaterialien als: **Steinkohlen, böhm. Braunkohlen, Dampfpresssteine, Briquettes, Cokes, Holzkohlen** u. **Brennholz** empfiehlt zur geneigten Abnahme unter billigster Berechnung

Gustav Mann junior,

Hauptgeschäft am M.-L. Bahnhofe, Delitzsch. Str. 7. Zweiggeschäft grosse Ulrichsstrasse 11.

Ich mache noch darauf aufmerksam, dass zu meinem Grundstücke **gr. Ulrichsstrasse 11** auch ein Eingang vom **kleinen Schlamm** aus führt.

Bekanntmachung.

Herrn **F. A. Schütz** in **Halle a. Saale** haben wir den **Verkauf unseres Bieres** übertragen.

Indem wir die Herren Bier-Consumenten bitten, Ihre werthen Ordres Herrn **Schütz** zu ertheilen, gestatten wir uns gleichzeitig zu bemerken, daß wir

gut gelagerte bairische und Lager-Biere in großen und kleinen Posten ablassen können.

Giebichenstein an Halle a. S. d. 9. November 1872.

Saal-Schloss-Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft.

Direction.

Bekanntmachung.

Am 13. November cr. Vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathhause in **Halle a/S.** durch den Hauptmann **Klemm** ein Submissions-Termin wegen Verdingung der Lieferung und directen Verabreichung des circa

43,800 Stück Brode à 3 Kilo,
205 Ctr. Hafer,
128 Ctr. Heu und
189 Ctr. Stroh

betragenden Brod- und Fouragebedarfs für die dortige Garnison pro 1873 abgehalten werden. Die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen sind im Bureau des Magistrats zu Halle a/S. zur Einsicht ausgelegt. Qualificirte und cautionsfähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt dem Magistrat einzureichen, welcher dieselben dem genannten Commissar vor Beginn des Termins übergeben wird. Es sind besondere Offerten wegen der Brodlieferung und besondere wegen der Fouragelieferung anzufertigen und auf der Adresse mit der Bezeichnung zu versehen:

„Submission wegen Lieferung von Brod (Fourage) für die Garnison Halle a/S. pro 1873."

Diese Offerten müssen enthalten:

a) in Zahlen und Worten den Preis pro Brod à 3 K., pro Centner Hafer, pro Centner Heu und pro Centner Stroh;

b) Vor- und Zunamen, sowie Wohnort des Submittenten.

Die Unternehmer haben sich übrigens zu dem bezeichneten Termine persönlich und pünktlich einzufinden.

Königliche Intendantur 4. Armeecorps.

Kiefernes Brennholz in 1/1-, 1/2- u. 1/4-Klaftern empfiehlt billigst **Gustav Mann junior,** am Magd.-L. Bahnhofe, Delitzscherstrasse 7, gr. Ulrichsstrasse 11.

Steinkohlen, versch. Sorten **Preßsteine, Briquettes, Handformen-Steine, Knorpel** und **Förderkohle** liefere ich in Lowrys und Fuhren unter billigster Berechnung frei Haus **Fr. Merseburger,** Steg 5. **Bestellungen** werden auch Markt Nr. 3 im Schirmladen entgegengenommen.

3 bis 4 Wispel **sehr schöne große Linsen,** vorzüglich kochend, kl. Sandberg 10b.

Frischer Kalk Dienstag den 12. November in der Ziegelei vor dem **Hamsterthore.** Halle, den 11. November 1872. **O. Stengel.**

Ein noch ziemlich neuer, sehr guter **Winterüberzieher** zu verkaufen Mühlberg 8.

Ein weißer **Ofen** ist preiswürdig zu verkaufen Landwehrstraße 1.

Eine hochfette Kuh steht in **Sangerhausen 309** zum Verkauf.

Fette feine Landschweine, passend zum Hausschlachten, stehen fortwährend zum Verkauf goldene Rose.

Zwei Schweine verkauft Leipzigerstraße 12.

Ein schwarzer Pudel zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Leere gute Cementtonnen verkauft Königsstraße 32.

Knochen, Lumpen u. alte **Metalle** kauft zum höchst. Preis **W. Schaaf,** Kaulenberg 5.

Vorträge der Litteraria

zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.

I. Mittwoch den 13. November Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes: Herr Professor Dr. **Gosche** über: „Goethe's Mignon."

Karten für alle Vorlesungen zu den bekannten Preisen und für die einzelnen Vorlesungen à 7 1/2 Sgr. sind in der **Mühlmann**'schen und **Waisenhaus-Buchhandlung** zu haben.

2 Ellen breite Damenkleidertuche,
2 Ellen breite Damenkleiderflanelle,
Schwere rein wollene Kleiderstoffe,
Cachemirs u. unappretirte Seiden-Rippse,
höchst preiswürdig bei
Robert Cohn, gr. Steinstraße 73.

Ida Böttger, Echtes Herrenhuter Handgarn, Bielefelder, Creas, Hannöv. Leinen in allen Breiten.

Dienstag frischen Seedorsch bei G. Friedrich, am Markt.

Goldene Rose. Mittwoch Schlachtefest.

Fig. I. II. III.

aus feinen, rein wollenen Stoffen, Faç. I. à 1 3/4 Rp, Faç. II. und III. à 2 Rp. Gegen Nachnahme. Um Angabe des Kopfumfanges wird gebeten.

Eduard Berthold,
Leipzig, Reichsstrasse 48.

Ein tüchtiger **Schlosser** findet sofort dauernde Beschäftigung. **Rud. Speck.**

Ein **Holzarbeiter,** am liebsten Tischler, findet dauernde und gute Arbeit Steg 14.

Ein unverh., zuverl. Hausdiener zum 15. d. M. gesucht Wilhelmsstr. 33.

Einen Lehrling,
an die Druckmaschinen, sucht
die Buchdruckerei des Waisenhauses.

Für ein hiesiges **Büreau** wird ein **junger Mann** mit **guter** Handschrift, der **bescheidene Ansprüche** macht, als **Schreiber** gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen wolle man unter **M. R. # 2231** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Berlin 11 niederlegen.

Ein Arbeitsbursche für leichte Arbeit bei hohem Lohn **gesucht für sofort.** Näheres zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47.

Eingetretener Umstände halber wird zum 1. Dec. ein **ehrliches, fleißiges Mädchen** bei gutem Lohne gesucht alte Promenade 20.

Ein Nähmädchen, auf Herrenarbeit geübt und auf Maschine nähen kann, findet dauernde Beschäftigung u. guten Lohn Steinstr. 47.

Ein Mädchen von auswärts, mit guten Attesten wird zum 1. December für die Kinder zu miethen gesucht große Ulrichsstraße 38.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit gesucht. Zu erfr. Mittelstraße 19.

Geübte Näherinnen für Schneiderei werden sogleich gesucht gr. Steinstr. 66, 1 Tr.

Zur Führung der Wirthschaft bei einem einzelnen ältern Herrn (Beamter) wird eine Frau im vorgerückten Alter gesucht. Zu erfr. Fleischergasse 44, 1 Tr.

Zwei Wohnungen à 200 und 100 Rp per 1. Januar, eine Wohnung à 150 Rp per 1. April n. J. frei. Näheres Mühlgraben 1.

Nachhülfeunterricht im Rechnen, Lesen u. Schreiben wird Kindern erth. Wo? s. d. Exp.

Ich wohne von jetzt ab **Oberglaucha 10** Frau **Nitzschke,** Hebamme.

Ein Logis von Stube, Kammer u. Küche nebst sonstigem Zubehör ist an eine einzelne Dame oder ein Paar einzelne Leute von jetzt ab zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näheres Giebichenstein, Rainstr. 7.

In der Nähe der Bahn möbl. Stube und Kammer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Lindenstraße 2, 1 Tr.

Eine gut möblirte Stube mit schöner Aussicht an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen Riemeyerstraße 7, 2 Tr.

Familien-Nachrichten.

Als Neuvermählte empfehlen sich **Adolph Wulf, Ida Wulf** geb. **Friedrich.** Halle den 10. November 1872.

Am 9. Nov. verschied sanft nach schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau Geheime Hofräthin **Kieser** geb. **Reil,** was wir zugleich Namens der übrigen Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen Rechtsanwalt **Krukenberg** und Frau.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte und Vater, der Fuhrherr **Friedrich Strube,** ist heute früh 7 Uhr im 68. Lebensjahre von langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Halle, den 11. November 1872. **Die Hinterbliebenen.**

Schuhmacherverein.

Montag den 11. Nov. Abends 8 Uhr im **Münchener Brauhause.**

Meissner's Restaurant.

Heute Dienstag Abend **Fricassée von Aal. Cracauer Bier vorzüglich.**

Café Royal,

Rathhausgasse 7.

Montag Abend **Goulasch,** Dienstag Abend **Italienischer Hecht. Dresdener Waldschlößchen ff. Reichhaltige Speisekarte** empfiehlt **F. C. Müller.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. November. 28. Vorstellung im 1. Abonnement. Zum 2. und letzten Male in dieser Saison. **In Saus und Praus.** Original-Posse mit Gesang und 7 Bildern von Jacobson u. Hahn. Musik v. Michaelis

Neues Theater.

Dienstag den 12. November **Der Tritsch Tratsch,** dann **Ein alter Harfenspieler** und **Blumenlese.**

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187211123/fragment/page=0004